

Pflegebegutachtung – im Dienst der Versicherten

Die Arbeit des Medizinischen Dienstes Berlin-Brandenburg Rund 300.000 Aufträge für die Einzelfallbegutachtung Pflege nach § 18a SGB XI erwartet der Medizinische Dienst Berlin-Brandenburg für das Jahr 2024. Einen immer größeren Anteil nehmen dabei Anträge auf Pflegebedürftigkeit bei Kindern und Jugendlichen ein. Wie läuft hier die Begutachtung ab? Und wie reagieren die Medizinischen Dienste auf die anstehenden demografischen Herausforderungen? Ein Bericht aus der Praxis. ✎ *Annekatriin Kranepuhl, Marius Estel, Jana Wiesner*

Leon (Name geändert) ist fast sechs Jahre alt und wohnt mit seinen Eltern in Berlin. Seit dem Kindergartenalter zeigt der Junge Besonderheiten in seinem Verhalten, kürzlich wurde bei ihm das Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS) diagnostiziert. Um Unterstützung im Alltag zu erhalten und ein selbstbestimmtes Leben im gewohnten Wohnumfeld führen zu können, hat Leons Familie bei ihrer Pflegekasse einen Erstantrag für einen Pflegegrad gestellt. Aus diesem Grund ist Jana Wiesner vom Medizinischen

Dienst Berlin-Brandenburg zu Gast. Sie ist gelernte Kinderkrankenschwester und seit acht Jahren pflegefachliche Gutachterin. Der Medizinische Dienst (MD) führt im Auftrag der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen sozialmedizinische und pflegefachliche Begutachtungen durch. Neben der Empfehlung eines Pflegegrades und zum Umfang von Pflegeleistungen können die Gutachter*innen zusätzliche Maßnahmen zur Prävention und Rehabilitation vorschlagen. Wesentlicher Teil der Begutachtung ist also auch die Be-



ratung, beispielsweise zu wohnumfeldverbessernden Maßnahmen, wie den Einbau einer barrierefreien Dusche, die gemeinsam mit den Versicherten und zum Teil deren Angehörigen eruiert werden.

Pro Arbeitstag stattet Jana Wiesner drei bis fünf Hausbesuche ab. Die meisten dieser Begutachtungen finden in der Häuslichkeit statt, manche Versicherte werden aber auch in stationären Einrichtungen begutachtet. Zur Optimierung der Tourenplanung setzt der MD Berlin-Brandenburg auf ein automatisiertes Planungssystem, das kurze Wegezeiten und somit viele Hausbesuche pro Tag ermöglicht.

Flexibilisierung schafft zeitliche Ressourcen

Eine effiziente Tourenplanung ist angesichts des hohen Auftragsvolumens wichtiger als je zuvor. Denn zahlenmäßig stehen die Medizinischen Dienste in Deutschland vor großen Herausforderungen. Allein im Jahr 2023 gingen für die Region Berlin-Brandenburg fast 287.000 Aufträge von den Pflegekassen ein – elf Prozent mehr als im Vorjahr. Dieser hohe Anstieg ist vor allem auf den demografischen Wandel zurückzuführen.

Für das laufende Jahr rechnen die Pflegeexpert*innen des MD Berlin-Brandenburg mit 300.000 Aufträgen. Um diese fristgerecht zu bearbeiten und allen Versicherten eine zeitnahe Leistungsentscheidung zu ermöglichen, braucht es Alternativen zum klassischen Hausbesuch.

Aus diesem Grund erproben die Medizinischen Dienste seit Jahren andere Formate – mit Erfolg. Einige Anträge, zum Beispiel solche auf Höherstufung, können anhand von Vorgutachten und Aktenlagen beurteilt werden. Aufgrund der coronabedingten Kontaktbeschränkungen wurden schließlich viele persönliche Begutachtungen auf Telefoninterviews umgestellt. Zusätzlich ist ein Pilotprojekt zur Videobegutachtung angelaufen. Diese neuen Forma-

te werden von den Versicherten und deren Angehörigen gut angenommen, wie die jährliche Zufriedenheitsbefragung belegt. Auch Jana Wiesner begrüßt diese Flexibilisierung der Begutachtung sehr. Sie kann ihre Arbeitswoche dadurch besser strukturieren und spart Zeit bei der Bearbeitung ihrer Aufträge ein.

Selbständigkeit ist Maßstab für Pflegebedürftigkeit

In der Regel nehmen Hausbesuche zwischen 70 und 90 Minuten in Anspruch. Gerade die Kinderbegutachtung ist dabei anspruchsvoller als die von Erwachsenen. Fragen müssen sorgfältiger und verständlicher formuliert werden, Augenhöhe und Einfühlvermögen spielen eine noch wichtigere Rolle. So ist für Kinder wie Leon der Besuch einer fremden Person oft herausfordernder als für erwachsene Versicherte. Mitunter kann dieser Umstand auch das Bild einer Begutachtung verzerren.

Schließlich geht es darum, innerhalb beschränkter Zeit die Selbständigkeit von Menschen bestmöglich einzuschätzen. Um genau zu bestimmen, welche Unterstützung eine Person braucht, prüfen die Gutachter*innen daher die Module Mobilität, kognitive und kommunikative Fähigkeiten, Verhaltensweisen und psychische Problemlagen, den Aspekt der Selbstversorgung, den selbstständigen Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen sowie schließlich die allgemeine Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte (Abb. 1). All diese Punkte sind in einheitlichen Begutachtungsrichtlinien festgehalten. Somit ist transparent, auf welcher Grundlage die Empfehlung des Medizinischen Dienstes entsteht.

Die Begutachtung zur Pflegebedürftigkeit von Kindern läuft ähnlich ab. Gutachter*innen schauen, wie selbstständig ein Kind ist und in welchem Umfang bestimmte Fähigkeiten vorhanden sind. Naturgemäß entwickeln sich Fähigkeiten und Selbständig-

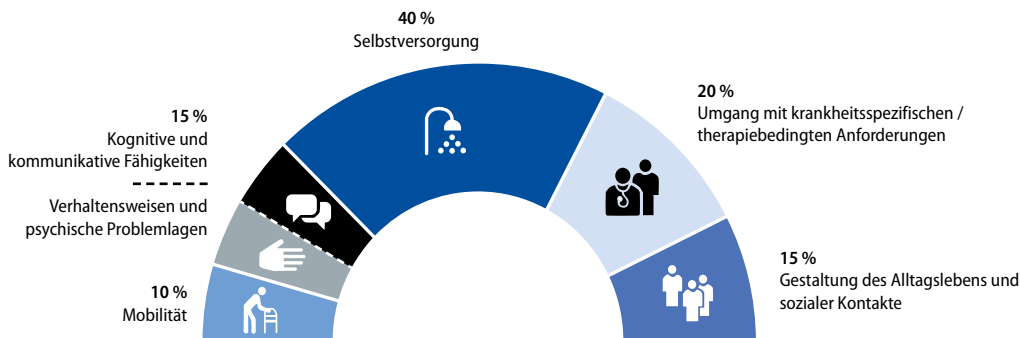


© Medizinischer Dienst Berlin-Brandenburg

Mit Expertise, Erfahrung und viel Fingerspitzengefühl: Jana Wiesner führt beim Medizinischen Dienst Berlin-Brandenburg verstärkt Kinderbegutachtungen durch. Wichtig ist dabei auch der gute Kontakt zu den Eltern.



Abb. 1: Bei der Begutachtung von Pflegebedürftigkeit werden sechs Lebensbereiche betrachtet und gewichtet



© Medizinischer Dienst Bund

keit bei Kindern allerdings schrittweise. Sie werden bei der Zuordnung zu einem Pflegegrad deshalb mit denen eines gesunden Kindes im gleichen Alter verglichen.

Jana Wiesner spricht zu Beginn der Begutachtung von Leon kurz mit seinen Eltern. Sie werden gebeten, ihren Alltag und ihre sozialen Kontakte in Bezug auf Leons Besonderheiten zu schildern. Leon bekommt dann Fragen gestellt, um herauszufinden, wie sich seine kognitive Entwicklung darstellt. Für die Bewertung gilt dabei stets: Selbstständigkeit ist Maßstab für Pflegebedürftigkeit.

Fortlaufende Prüfung und Weiterbildung sichert Qualität

Alle wichtigen Eindrücke und Erkenntnisse müssen nachvollziehbar in einem sozialmedizinischen Gutachten festgehalten werden. Dafür nutzen die Kolleg*innen des MD Berlin-Brandenburg spezielle Dokumentationssoftware. Im Rahmen der fortlaufenden Qualitätssicherung werden die erstellten Gutachten regelmäßig durch erfahrene Regionalleitungen und speziell ausgebildete Expert*innen gegengelesen. Zudem finden kontinuierliche Qualitätskontrollen der Gutachten durch geschulte Prüfer*innen statt – sowohl in jedem einzelnen Medizinischen Dienst als auch gemeinschaftlich und übergreifend.

Gelegentlich nutzt Jana Wiesner aber einfach den niedrigschwelligen, kollegialen Austausch in ihrem Regionalteam und bittet bei Unsicherheiten um eine Zweitmeinung. Zusätzlich stehen spezialisierte Referent*innen für den Bereich Pflege und Pädiatrie zur Verfügung. Sie nehmen die Fachaufsicht wahr, erstellen Ar-

beitsanleitungen und beraten die Bereiche der ambulanten Pädiatrie, Pflege und stationären Begutachtung. Dieser kontinuierliche Wissensaustausch zwischen Fachebene und den regionalen Teams ist für die Begutachtung nach aktuellen pflegewissenschaftlichen und sozialmedizinischen Standards essenziell.

Die Einzelfallbegutachtung erfordert Expertise und Erfahrung, gleichzeitig aber auch viel Fingerspitzengefühl. Regelmäßig bildet sich Jana Wiesner daher in pflegfachlichen Themen weiter, um stets auf dem aktuellen Stand der Forschung zu bleiben. Zuletzt erwarb sie zusätzliche Kenntnisse im Bereich spezieller Krankheitsbilder bei Kindern, beispielsweise Autismus und AD(H)S. Darüber hinaus erhalten die Gutachter*innen Fortbildungen in achtsamer Kommunikation. Gerade für die Begutachtung von Kindern ist diese Kompetenz von hoher Bedeutung.

Verantwortung leben – für den Einzelnen und die Gemeinschaft

Das gesellschaftliche Bild von Pflegebedürftigkeit wird in der Regel mit älteren Menschen in Verbindung gebracht. Aufgrund von Krankheiten oder Verletzungen können aber auch Kinder und Jugendliche pflegebedürftig werden. Besonders die Corona-Pandemie hat dabei Spuren hinterlassen. So trifft Jana Wiesner bei ihren Begutachtungen immer häufiger auf junge Betroffene, die unter Long-Covid oder Myalgischer Enzephalomyelitis/Chronischem Fatigue Syndrom (ME/CFS) leiden. Dieser Eindruck deckt sich mit den Erfahrungen vieler praktizierender Kinderärzt*innen.

Die Kinderbegutachtung nimmt in der Arbeit der Medizinischen Dienste eine wachsende Rolle ein. Allein im Jahr 2023 begutachtete der MD Berlin-Brandenburg 10.311 Versicherte unter 18 Jahren, Tendenz steigend. In 88 Prozent der Fälle wurde dabei die Empfehlung für einen Pflegegrad ausgesprochen. Auch im Fall von Leon empfiehlt Jana Wiesner einen Pflegegrad. Der Hausbesuch hat bei dem Jungen und seiner Familie einen signifikanten Unterstützungsbedarf aufgrund deutlich eingeschränkter Selbstständigkeit ergeben. Die letztendliche Leistungsentscheidung liegt jedoch bei den Mitarbeitenden der Pflegekasse, die das Pflegegutachten des Medizinischen Dienstes zusammen mit dem Leistungsbescheid an die Eltern von Leon schicken. Sollten diese im Nachgang Fragen zum Gutachten haben, können sie sich an das Servicetelefon Pflegebegutachtung des Medizinischen Dienstes wenden (**Kasten**).

OFFENES OHR

Der Medizinische Dienst Berlin-Brandenburg hat ein **Service-Telefon** für Pflegebedürftige und Angehörige eingerichtet. Die Mitarbeitenden beantworten unter der Telefonnummer **030 202023 4000** Fragen zum Pflegegutachten. Ein Kontakt kann auch über die Webseite erfolgen, auf der umfangreiche Informationen zur Begutachtung bereitgestellt werden:

[md-bb.org](https://www.md-bb.org)

Gutachter*innen wie Jana Wiesner tragen mit ihrer Expertise dazu bei, den rund fünf Millionen gesetzlich Versicherten in Berlin und Brandenburg eine gute, gerechte Versorgung mit Leistungen der Kranken- oder Pflegeversicherung zu ermöglichen. Sie schultern bei ihrer Arbeit viel Verantwortung – für den einzelnen Versicherten, aber auch für die Gesellschaft. Schließlich sollen die Mittel aus der Solidargemeinschaft der gesetzlich Versicherten nur für Leistungen aufgebracht werden, deren Notwendigkeit, Nutzen und Qualität nachgewiesen ist. Es geht also immer um ein Gleichgewicht von Humanität, Qualität und Wirtschaftlichkeit. Dieser Leitgedanke aus § 70 SGB V gilt bei jeder Begutachtung – ob von Kindern oder Erwachsenen, ob im Hausbesuch oder per Telefon beziehungsweise Video. Denn gerade angesichts von Herausforderungen wie Ressourcenknappheit, Fachkräftemangel und demografischem Wandel müssen Betroffene auf ein gerechtes und qualitativ hochwertiges Gesundheitssystem vertrauen können. Die unabhängige Einzelfallbegutachtung durch den Medizinischen Dienst legt für dieses Vertrauen den Grundstein. ►►

FAZIT

Die Aufträge zur Einzelfallbegutachtung durch die Medizinischen Dienste steigen. Der Medizinische Dienst Berlin-Brandenburg nutzt neben dem klassischen Hausbesuch auch alternative Begutachtungsformate und schafft so Ressourcen.

Die Kinderbegutachtung nimmt in der Arbeit der Medizinischen Dienste – auch coronabedingt – eine wachsende Rolle ein. Diese erfordert besondere Expertise und Erfahrung, beispielsweise Kompetenzen in achtsamer Kommunikation. Kontinuierliche Fortbildung ist unerlässlich.

Leitgedanke und Ziel der Begutachtungen ist es, für die Gemeinschaft der Versicherten ein Gleichgewicht von Humanität, Qualität und Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

Schlüsselwörter: Kinderbegutachtung, Medizinischer Dienst, Pflegebedürftigkeit

Kontakt:

Annekatrin Kranepuhl, Leiterin der Stabsstelle Vorstand, Gremien und Kommunikation
annekatrin.kranepuhl@md-bb.org

Marius Estel, BA Politikwissenschaften, MA Verwaltungswissenschaften, Stabsstelle Vorstand, Gremien und Kommunikation
marius.estel@md-bb.org

Jana Wiesner, Kinderkrankenschwester, Pflegefachliche Gutachterin

Alle: Medizinischer Dienst Berlin-Brandenburg, Berlin

Advertisement placeholder

Hier steht eine Anzeige.

Hier staat een advertentie.

Advertisement placeholder

Hier steht eine Anzeige.

Hier staat een advertentie.

Advertisement placeholder

Hier steht eine Anzeige.

Hier staat een advertentie.

Advertisement placeholder

Hier steht eine Anzeige.

Hier staat een advertentie.